



STÄNDIGE VERTRETUNG DER SCHWEIZ  
BEIM EUROPARAT

731-5b.0. - WA/jg

67000 STRASSBURG, den 14. Mai 1976

7, rue Schiller  
Telefon 35 15 18  
Telex 88086

VERTRAULICH

Herrn Botschafter Albert WEITNAUER  
Generalsekretär des Eidgenössischen  
Politischen Departements

3003 B e r n

- Besuch des Generalsekretärs des  
Europarates in Bern

cn	17Y				a/a
Datum	18.5				21.5
Visa					B
EPD 17. Mai 1976					
Ref. 0.721.541					

Herr Botschafter,

In Ergänzung zu meinem Telex Nr. 8 (en clair) vom 12. Mai erlaube ich mir, Ihnen noch folgendes mitzuteilen :

1. Hinsichtlich Punkt C des Telex gebe ich Ihnen nachstehend einen Auszug aus einer Aktennotiz vom 5. Februar 1976 :

" a) Information innerhalb der Organisation

Botschafter Wacker weist darauf hin, dass das Sekretariat an und für sich eine grosse Maschinerie zur Beschaffung von Informationen hat, dass diese jedoch alle im Sackbahnhof des Sekretariates landen und den Ständigen Vertretungen nicht zur Verfügung gestellt werden. Er erwähnt als Beispiel die Konferenz über Patente in Luxemburg, an der sowohl Vertreter der EFTA wie auch des Europarates teilgenommen haben. Während die EFTA den ständigen Delegationen drei Interimsberichte darüber zustellte, haben die Vertretungen hier in Strassburg vom Europarat nichts erhalten.

Ebenfalls über die Organisations internationales non-gouvernementales erfährt man aus dem Sekretariat nicht viel. "

Ich hatte damals meinen Antrittsbesuch beim neuen Vize-direktor für Aussenbeziehungen, Herrn Klebes, benützt, um diese

- 2 -

Angelegenheit vorzutragen. Eine Antwort ist mir bis jetzt nicht erteilt worden.

Dagegen hatte sich der Generalsekretär vor einiger Zeit mir gegenüber darüber beschwert, ich würde politische Fragen mit untergeordneten Beamten besprechen; für solche Fragen sei nur er selber zuständig. Ich erwiderte ihm damals, es sei für mich schwierig, in jedem Einzelfall abzuschätzen, ob er eine Angelegenheit als politisch oder nicht-politisch betrachte und im übrigen würde ich sein überbelastetes Programm genug kennen, um ihn nicht immer wieder stören zu wollen.

Ich hatte die Absicht, die Sache demnächst mit dem Generalsekretär neu aufzugreifen. Da er nun aber persönlich nach Bern kommt für eine Arbeitsbesprechung, wäre ich dankbar, wenn man schweizerischerseits auf die Angelegenheit zurückkommen könnte.

2. Soeben erhalte ich das detaillierte Programm des Besuchs von Herrn Kahn-Ackermann. Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie mir bestätigen könnten, dass ich dienstlich an diesen Begegnungen teilzunehmen habe und wenn Sie auch festsetzen wollten, ob ich an allen Veranstaltungen oder nur an gewissen genau zu bezeichnenden anwesend sein muss.

3. Zum Schluss möchte ich Ihnen - auch zu Händen der beteiligten Bundesräte - aus den Erfahrungen meiner Kollegen noch folgendes bekanntgeben :

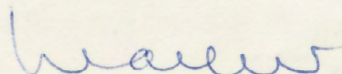
Anlässlich von ähnlichen Besuchen Kahn-Ackermanns in andern Hauptstädten, an denen regelmässig der Ständige Vertreter teilnahm, hat der Generalsekretär zu wiederholten Malen bei Ge-

- 3 -

sprächen mit Ministern irgendeinen völlig neuen Punkt vor-  
getragen, der nicht auf der Traktandenliste figurierte. Aus  
Höflichkeitsgründen hat der jeweils mit einer solchen Frage  
überfallene Minister in dem Sinne geantwortet, es handle sich  
um eine interessante Frage und er danke dafür. Nach Abschluss  
eines solchen Besuches hat sich dann Herr Kahn-Ackermann auf  
den Standpunkt gestellt, die betreffende Regierung sei mit  
seinem Vorschlag einverstanden gewesen und er begreife nun  
nicht, weshalb der Ständige Vertreter (der inzwischen Weisung  
seiner Regierung bekommen hat) nun genau das Gegenteil ver-  
trete. Man sollte somit schweizerischerseits diesbezüglich  
etwas auf der Hut sein.

Ich versichere Sie, Herr Botschafter, meiner vor-  
züglichen Hochachtung.

DER STAENDIGE VERTRETER :



(A. Wacker)

Kopie ging an :

- Herrn Botschafter A. Hegner, EPD;
- Herrn Yves Moret, EPD.